

Erscheint jeden Freitag.

Vierteljährlicher Abonnements-Preis 1 Mark für 1 Exemplar, jedes weitere bis zu 5 Exemplaren direkt unter einer Adresse bezogen 75 Pfennig.

Die Ameise.

„Immer strebe zum Ganzen! Und fannst Du selber kein Ganzes werden, als dienendes Glied schließ' an ein Ganzes Dich an!“

Redaktion u. Expedition:
Charlottenburg,
Englische Straße Nr. 24 II.

Insertionsgebühr für die gewöhnliche Zeile 20 Pf., —
Arbeitsmarkt für Arbeitgeber und Arbeitnehmer monatlich.

Organ des Gewerkvereins der Porzellan- etc. Arbeiter, des Reise-Unterstützungsverbandes Dresden und der Reise- und Unterstützungskasse Magdeburg.

Eigenthum des Gewerkvereins.

Original-Aufsätze u. Notizen technischen und sozialpolitischen Inhalts werden gegen Honorar entgegengenommen.

August Münchow †.

Eine Trauerbotschaft, auf die allerdings so Mancher unter uns sich bereits seit längerer Zeit gefaßt machen mußte, so bitter ihm dies auch ankommen mochte, haben wir unserem Leser- und insbesondere unserem Mitgliederkreise heute zu übermitteln: Der Vorsitzende unseres Gewerkvereins, unser Aller Freund und Kollege, **August Münchow**, er weilt nicht mehr unter den Lebenden!

Ein längeres, mit einem Gehirnschlage endigendes Nervenleiden, welches ihn schon zu Beginn des Sommers d. J. zwang, sich von jeder geschäftlichen Thätigkeit, auch innerhalb unseres Gewerkvereins, an dem er stets und mit ganzer Seele hing, zurückzuziehen, hat ihn am Sonntag, den 27. d. M. früh 6³/₄ Uhr, einem kausen Tode entgegengeführt.

Nachdem er fast ununterbrochen seit Beginn unseres Gewerkvereins als Vorstandsmitglied, dann als stellv. Generalsekretär, hierauf als Generalrevisor und dann von 1884—1888 als Hauptkassierer gewirkt, war es ihm leider nicht vergönnt, sein Amt als Vorsitzender des Gewerkvereins bis zur bevorstehenden Generalversammlung zu führen.

Noch nicht 48 Jahre alt, hat er seine Freunde und Kollegen, hat er seine Familie verlassen müssen, der er stets ein liebevoller Behüter, ein treuer Vater war.

Und auch uns, den Genossen und Freunden, auch unserer Sache war er zugethan mit ganzem Herzen. Ueber die Verpflichtungen hinaus, die ihm sein Amt als Vorsitzender unseres Gewerkvereins auferlegte, hat er gewirkt und geschafft für die allgemeine Sache, für die Sache unseres Gewerkvereins, hat er keine Mühe, keine Zeit gescheut, wo es galt, seine Kräfte einzusetzen für die Bestrebungen, die wir verfechten im Interesse der Arbeiter unseres Berufs.

Als ganz junger Mann, schon zur Zeit der Begründung unseres Gewerkvereins demselben beigetreten, hat er ihm fast die ganzen Jahre seiner Mitgliedschaft gedient, ist er ihm treu geblieben bis zu seinem Tode! Selbstlos war seine Hingabe für unsere Sache, da ihm das Schicksal und eigener Fleiß zu einer einigermaßen sorgenfreien Existenz verholfen hatte, und diese selbstlose Hingabe, wir werden sie ihm danken über das Grab hinaus.

Der Verstorbene war kein Mann, der mit großen Talenten prunkte; er hat sich dessen auch nie gerühmt. Aber im Verständniß für unsere gemeinsame Sache und in der Liebe zu ihr war er einer von den Wenigen, die mit Jedem in die Schranken treten konnten.

Wer sollte deshalb auch nicht den herben Verlust zu würdigen wissen, der uns, der unsere Gewerkschaftsorganisation durch den Tod des treuen Genossen und Freundes betroffen hat?

Begrüben wir, und mit uns wohl viele Gewerkvereinsgenossen und Kollegen, an dem feierlichen Grabe des Dahingegangenen, den unermüdeten Kämpfer im Herze, der die verdiente Ruhe finden und ruhen wird, wie er es verdient!

Wir danken dem Verstorbenen für sein Leben.

Der Vorstand des Gewerkvereins:
C. Grunert, stellv. Vorsitzender, G. Grunert, Kassierer, H. Fichte, Schriftf.

Zur gele. Beerdigung.

Die Beerdigung mehrerer Anträge, darunter die Stellung der Anträge zur Generalversammlung, sollen am Montag, den 10. Oktober, um 10 Uhr, im Saal des Vereins der Arbeiter, in der Englischen Straße 24 II., stattfinden. Die Anträge sind in der Nummer 40 der „Ameise“ veröffentlicht. Die Anträge sind in der Nummer 40 der „Ameise“ veröffentlicht.

bereits die „Grundlagen“ in Nr. 18 d. Bl. zugeschnitten sind, der gemeinsamen Generalversammlung auch als Grundlage zur Statutenberatung dienen wird.

Die statutarischen Anträge haben sich demnach zu beziehen entweder auf das Gewerkvereinsstatut selbst, oder auf das „Rechtschuttsreglement“ bzw. auf das „Reglement zur Unterstützung arbeitsloser und nothleidender Mitglieder“. Ein Reglement, betreffend die Unterstützung reisender Mitglieder, wird seitens der unterzeichneten Vorstände der Generalversammlung vorgelegt werden.

Bei den zu stellenden Anträgen (d. h. bei sämtlichen, also auch den nicht auf die Statuten und „Reglements“ bezüglichen) ist nur das eine zu beobachten, daß sie nicht im Gegensatz zu den in Nr. 18 d. Bl. veröffentlichten „Grundlagen“ stehen, d. h. mit anderen Worten, daß sie nicht etwa bezwecken, das, was durch Annahme der „Grundlagen“ seitens der allgemeinen Mitgliederabstimmungen vom Mai d. J. bereits fest beschlossen und durch die Generalversammlung nur noch näher auszuführen ist, wieder aufzuheben.

Im Uebrigen sind alle möglichen Anträge zulässig, insbesondere zum ganzen Gewerkvereinsstatut, da die „Grundlagen“ in der Hauptsache die Unterstützungsreglemente betreffen. Durchaus zulässig sind z. B. auch die vom Ortsverein Budau beabsichtigten Anträge (siehe hinten!) für andere Orte, sofern man sich sonst auch andere Orte mit gleichen Absichten wie in Budau tragen sollte. Nicht zulässig dagegen wären z. B. Anträge, welche bezwecken würden, den (in Frage 2 der „Grundlagen“ beschlossenen) sofortigen Unterstützungsanspruch aller Dresdener Mitglieder, sowie der Vereinigung noch sonst sich anschließender Personale zum Zeitpunkt der Verschmelzung wieder aufzuheben; nicht zulässig wäre es, beantragen zu wollen, daß für die Unterstützungen zu 4—8 der „Grundlagen“ ein höherer oder geringerer Beitrag als 20 Pf. pro Woche gelten soll (da dieser Beitrag als bis auf Weiteres gültig durch die gemeinsame Abstimmung bei Frage 3 gutgeheißen wurde) u.

Des Weiteren machen wir nochmals darauf aufmerksam, daß alle Anträge bis zum **10. Oktober** d. J. auf besonderem Bogen (das Papier nur auf einer Seite beschrieben!) möglichst mit Notizen versehen an das **Gewerkvereinsbureau**, Charlottenburg, Englische Straße 24 II., einzureichen sind.

Desgleichen wird jeder im Wahltableau in Nr. 38 d. Bl. aufgeführte **Wahlort** erneut gebeten, die Resultate der **Delegiertenwahl** selbst nach dem veröffentlichten Schema bis spätestens zum **14. Oktober** an das **Gewerkvereinsbureau** einzuliefern (nicht etwa an die Wahlortie, welche selbst ihr Wahlergebnis ebenfalls an das Gewerkvereinsbureau senden, wo die gemeinschaftliche Feststellung der Wahlergebnisse durch die unterzeichneten Vorstände erfolgt).

Indem wir zum Schluß noch auf die hinten veröffentlichte summarische Tagesordnung der gemeinsamen Generalversammlung aufmerksam machen, bemerken wir gleichzeitig, daß allen Orten, an denen Ortsvereine nicht bestehen, mit dieser Nummer der „Ameise“ ein **Statut des Gewerkvereins** zum Gebrauche für die etwaige Antragsstellung zugeht.

Der Vorstand des Reise-Unterstützungs-Verbandes Deutscher Porzellan- etc. Arbeiter H. Fichte, Kass. G. Fichte, Kass. H. Fichte, Schriftf.	Der Vorstand des Gewerkvereins der Porzellan- etc. Arbeiter C. Grunert, stellv. Vors. J. Ben, Hauptkass. Georg Ben, Schriftf.
--	--

Zur Charakteristik der Generalversammlung des Magdeburger Verbandes

Die Generalversammlung wird in der „Ameise“ in Magdeburg-Klein-
stadt, Montag, den 10. Oktober, um 10 Uhr, in Anwesenheit von 15 Delegierten vom

Vorsitzenden Herrn Hackbusch mit dem Wunsche eröffnet, daß die Verhandlungen zur Förderung und zum Gedeihen des Verbandes beitragen mögen.

Gleichzeitig theilt der Vorsitzende mit, daß laut vorliegender Legitimation Herr Bey aus Berlin als Berichterstatter für die „Ameise“ und Herr Wiesner vom Dresdener Verband aus Alt- wasser anwesend seien, über deren Anwesenheit während der General- versammlung zu entscheiden wäre.

Die Herren Fischer von Selb (Stadt) und Schmidt-Tirschen- reuth erklären sich gegen die Zulassung eines Berichterstatters der „Ameise“, weil man sich sonst nicht frei aussprechen könne und der Vorstand ja einen Bericht an die „Ameise“ geben könne.

Herr Hellmigt berichtet, daß der Vorstand den Gewerkevereins- Vorstand mit seinem Gesuch um Vertretung bei der Generalversammlung abgewiesen habe, trotzdem habe der Gewerkevereins- Vorstand sich nicht daran gekümmert und dennoch einen Berichterstatter gesandt, weshalb auch er die Nichtzulassung des Herrn Bey befürworte.

Herr Dale-Wittenberg beantragt die Zulassung des Herrn Bey mit dem Recht der Diskussion und bemerkt gleichzeitig, daß, wenn man Herrn Wiesner die Theilnahme an der Versammlung gestatte, man das gleiche Recht auch Herrn Bey gewähren müsse.

Herr Bey bittet, eine Erklärung über seine Anwesenheit als Berichterstatter abgeben zu dürfen, was aber nach Einspruch des Herrn Hellmigt nicht gestattet wird.

Zur Auftrage seiner Wähler spricht sich Herr Steffens-Alt- haldenleben ebenfalls gegen die Zulassung des Herrn Bey aus.

Nachdem Herr Fischer (Selb-Stadt) nochmals gegen die Zulassung des Herrn Bey sich wendet und im Falle der Annahme des Antrags Dale die Versammlung verlassen will, wird der Antrag Dale mit allen gegen die Stimmen des Herrn Dale und Reupert (Selb) ab- gelehnt.

In Folge dieses Beschlusses ersucht der Vorsitzende Hackbusch Herrn Bey, das Lokal zu verlassen, wogegen Herr Bey bemerkt, daß dieser Beschluß sich nur auf die Zulassung als Vertreter des Gewerkevereins beziehe, weshalb er bitte, auch über seine Anwesenheit als Berichterstatter für die „Ameise“ zu beschließen, was dann auch auf nochmalige Befürwortung der Herren Fischer und Hellmigt geschieht.

Die Versammlung beschließt nun, Herrn Bey auch als Berich- terstatter nicht zuzulassen, wogegen Herrn Wiesner-Altwasser die Theilnahme an den Verhandlungen mit Stimmrecht gestattet wird.

Diese Maßnahmen stellen sich den übrigen Vorgängen bezüglich der Verschmelzungsfrage im Magdeburger Verbands würdig zur Seite.

J. Bey.

Kollegialität, Gerechtigkeit und Freiheitsinn im Magdeburger Verbands.

Diese drei herrlichen Eigenschaften, deren ganz besondere Pflege die Aufgabe einer jeden Arbeitervereinsung sein sollte, haben auf der Generalversammlung des Magdeburger Verbandes unter Mit- träftiger Anleitung des geistigen Leiters des Verbandes, des Herrn Hellmigt, eine Deutung erfahren, deren Prüfung auf ihren wahren Werth dem Unterzeichneten nicht unangebracht erscheint.

In dem kürzlich vom Magdeburger Vorstand an seine Mitglieder erlassenen ersten Anschreiben bezüglich der Verschmelzungsfrage wird die Pflege der Kollegialität noch als ein Vorzug des Ver- bandes bezeichnet, weshalb man wohl mit Recht erwarten dürfte, daß dieser Vorzug von der Generalversammlung, als oberster Instanz des Verbandes, praktisch zur Geltung gebracht werden würde.

Diese Erwartung ist freilich nicht in Erfüllung gegangen, denn die Nichtzulassung des Unterzeichneten zur Generalversammlung des Magdeburger Verbandes als Vertreter des Gewerkevereins resp. als Berichterstatter der „Ameise“ kann wohl nicht als eine Verhöhnung des so hochgepriesenen Vorzuges der Kollegialitätspflege angesehen werden.

Von gleichem Werthe wie diese Art der Pflege kollegialen Geistes ist das Maß von Gerechtigkeitsinn, welchen die Generalversammlung bei der Entscheidung über die Zulassung des Kollegen Wiesner aus Altwasser übte; denn während man Kollege Bey auswies, ließ man Kollege Wiesner zu! Das nennt man Gleichberechtigung! Oder hatte Kollege Wiesner, der doch auch nicht Mitglied des Ver- bandes ist, ein größeres Recht auf die Theilnahme an der Beratung der auf der Tagesordnung der Generalversammlung stehenden Ver- schmelzungsfrage wie Kollege Bey?

Der unliebsame Rechtsgrund, daß man bei einer öffentlichen Ver- handlung beide Theile hören soll, weil die Rede eines Mannes keine Rede ist, man höre sie billig alle beide, scheint der Generalversammlung nicht in den Sinn gekommen zu sein, was auch nach der sehr unangenehm, aber vollständig unbegründeten Abweisung des Herrn Hellmigt sehr erklärbar ist; denn derselbe Herr Hellmigt, der als Mitglied der Ver- handlung den Gewerkevereins-Vorstand aus dem Verbande ver- bannt in der Verschmelzungsfrage verurtheilt, glaubt nun, das Verlangen dieser Mittelkategorie zur Zulassung eines Bericht- statters eine Dreifachheit bezeichnen zu dürfen.

Dieser Trumpf mußte allerdings bei Männern, die sich ihr ge- setzlich garantirtes Vereinsrecht durch den Willen der Unter- nehmer illusorisch machen lassen, unzweifelhaft ziehen. Und er zog!

Die Herren Porzellaner-Kollegen, die sich immer so gern als frei- heitliche Männer geriren und als solche es gewiß sehr übel nehmen, wenn im öffentlichen Leben die Presse als Vermittler der öffentlichen Meinung irgendwie beschränkt wird, begnügten sich aber auf ihrer Generalversammlung nicht bloß mit der Ausschließung des Kollegen Bey, auch als Vertreter des Gewerkevereins-Vorstandes (jener „un- parteiischen Mittelsperson“), sondern man leistete sich auch noch unter der Leitung des überaus freisinnigen Herrn Kollegen Hellmigt die unvergängliche Blamage, den Berichterstatter des Vereinsorgans „Ameise“, des eigenen Organs des Verbandes, von den Verhand- lungen der Generalversammlung auszuschließen!

Dieser Fall steht bislang einzig in der Porzellanerbewegung da. Das Verdienst, der öffentlichen Moral auf diese Weise einen Faust- schlag ins Gesicht verlezt zu haben, gebührt der Generalversammlung des Magdeburger Verbandes, die damit zu gleicher Zeit das volle Maß ihres „Freiheitsfinns“ befundet hat.

Wie konnte man aber auch von der unter der geistvollen Leitung unseres freisinnigen Kollegen Hellmigt stehenden Generalversammlung etwas Anderes erwarten? Denn wenn Kollege Hellmigt jetzt schon die noch gar nicht gewählten Delegirten der Generalversammlung des Gewerkevereins und des Dresdener Verbandes als Stimmberechtigte bezeichnet, mußte er allerdings zu dem Glauben verleitet werden, die Delegirten des Magdeburger Verbandes seien lauter Freiheitshelden und könnten sich schon solche Maßnahmen erlauben. Vielleicht wird aber Kollege Hellmigt als „gemäßigter“ Gewerkevereinsler, wie er sich im Gegensatz zu dem Berliner Gewerkevereins-Vorstand mit Vor- liebe bezeichnet (obenein als gemäßigter Gewerkevereinsler, der „keinen Buchdrucker-Gewerkeverein“ bilden will), auch noch das Mit- geschick haben, unter das bezeichnete Stimmbrecht zu gerathen; denn wer kann für Unglück gut sagen?

Wiederholt hatte ja schon Kollege Hellmigt die Gelegenheit, Gewerkevereins-Delegirten zu sein, er ist sogar der Mitbegründer des Gewerkevereins, während es jetzt den Anschein hat, als ob er mit Hilfe anderer heimlich wirkender Kräfte zum höheren Ruhm eines gemäßigten Magdeburger Gewerkevereins sich als Todten- gräber des jetzigen Gewerkevereins heranbilden will.

Einen Maßstab für die „Mäßigung“ des Herrn Kollegen Hell- migt bildet die Thatsache, daß er nicht einmal einen „Buchdrucker- Gewerkeverein“ will, also sogar die durchaus zu billigenden Be- strebungen des Buchdrucker-Gewerkevereins nach einer zeitgemäßen Verkürzung der Arbeitszeit und Erhöhung des Lohns, im Einklang mit dem großen Rebellhorn der „Freisinnigen Zeitung“, als zu weit- gehend erachtet.

Aber auch eine Erklärung des Kollegen Hellmigt, welcher sich kürzlich in einer Vorstandssitzung des Magdeburger Verbandes der gesammte Vorstand anschloß, „daß, wenn die Magdeburger Gewer- kevereins-Mitglieder seitens des Arbeitgebers vor die Wahl gestellt werden, aus dem Gewerkeverein zu bleiben oder den Arbeitsplatz auf- zugeben, daß dann sämtliche Mitglieder aus dem Gewerkeverein aus- treten würden“, läßt klar und bündig erkennen, daß die Magdeburger mit ihrer Mäßigkeit jetzt schon auf dem Gefrierpunkt angelangt sind. Dieser Standpunkt paßt allerdings all den starken Männern in den Kram, die wohl den Muth haben, einen Kollegen von der General- versammlung auszuschließen, aber ihr gesetzlich gewährleistetes Ver- einigungsrecht nicht zu wahren wissen.

Man beachte wohl: Wer auf der Generalversammlung gegen die Zulassung des Unterzeichneten auch als Berichterstatter der „Ameise“ sprach, das waren zwei Kollegen, der eine aus Selb (Stadt) und der andere aus Tirschenreuth. Das Ansitzen beider Herren er- scheint begreiflich, wenn man bedenkt, daß beide unter Prinzipalen arbeiten, denen eine freie Arbeiterorganisation, wie der Ge- werkeverein, ein Dorn im Auge ist.

Daß diese Herren, deren „unabhängige“ Meinung im Uebrigen nicht in Zweifel gezogen werden darf, die Sprachrohr der General- versammlung abgeben konnten unter Billigung ja unter Anregung des Magdeburger Vorstandes bezw. Meißel des Herrn Hellmigt, das ist das Bezeichnende der ganzen Sachlage im Magde- burger Verband!

Und mania nicht auch die Stellung des Herrn Hellmigt als Beamter eines Fabrikantenvereins in unserer Branche in gewisser Beziehung als Billigung betrachtet werden, daß Herr Hellmigt der angeblichen „Gleichberechtigung“ mit dem Kollegen Bey, der doch auch ferner das Ehrenrecht hat, seinen Namen bei der Wahl zum Vor- stand zu setzen, ein so großes Gewicht beilegt?

Dieses Maß der Mäßigung will man sich nur auch noch durch staatliche Verhinderung des Stillschließens hellmigt lassen, wobei übrigens bemerkt werden kann, daß Herr Hellmigt, der sich als „gemäßigter“ Gewerkevereinsler bezeichnet, in der That ein „gemäßigter“ Gewerkevereinsler ist.

Man beachte auch, daß Herr Hellmigt, der als Mitglied der Ver- handlung den Gewerkevereins-Vorstand aus dem Verbande ver- bannt, in der Verschmelzungsfrage verurtheilt, glaubt nun, das Verlangen dieser Mittelkategorie zur Zulassung eines Bericht- statters eine Dreifachheit bezeichnen zu dürfen.

wir den Brief eingeschickt haben.*) Wir wünschen hier nichts Jehtlicher, als eine Vereinigung aller drei Verbände. In diesem Sinne werde ich auch bei der Generalversammlung in Magdeburg, welche ich als Delegirter besuche, wirken.

Das beigegefügte Schreiben lautet:

An den Schriftführer des Ortsvereins

Wittenberg (Bleßterib), Herrn F. Dake.

Sie durch erlaubt sich der Vorstand des Gewerbevereins der Vorzeil-
arbeiter Duceau, Ihnen ergebenst mitzutheilen, daß wir einen Kandidaten
zur Generalversammlung aufgestellt haben, und zwar Herrn Fritz Henert;
selbiger wird für eine Vereinigung stimmen, jedoch nicht mit dem Gewerbe-
verein; wir können denselben nur empfehlen, indem derselbe in den Sachen,
welche dort verhandelt werden, gut unterrichtet ist. Auch werden Sie er-
sucht, folgende Anträge, welche wir stellen werden, Ihren Mitgliedern zur
Berathung vorlegen zu wollen, um dieselben womöglich zu unterstützen.

1. Antrag: Die Generalversammlung möge einen geeigneten Vorort wählen. Motivierung: Der jetzige ist zu theuer, und wir müssen billiger arbeiten.

2. Antrag. III. Ausschüßkungen sollen den Ausschüßmitgliedern entschädigt werden. Motivirung: Es ist dieses nothwendig, daß die Ausschüßmitglieder für alle Sitzungen entschädigt werden, damit dieselben nicht laßia werden.

3. Antrag. Der Redakteurposten soll vom Hauptchriftführerposten getrennt werden. Motivirung: Der Hauptchriftführer erlaubt sich als Redakteur Eingriffe, die mit dem Hauptchriftführerposten nicht im Einklang stehen.

Wir bitten Sie, doch unsern Kandidaten annehmen zu wollen und demselben Ihre Stimme zu geben, indem Sie versichert sein können, daß derselbe uns vollständig vertreten wird.

Budaun, den 22. September 1891.

Mit genossenschaftlichem Gruß

Herrn. Müller, Schriftführer.

„Eine der wichtigsten Arbeiten“, heißt es in einer offiziellen Notiz, „mit denen sich der Bundesrath demnächst zu beschäftigen haben wird, werden die **Ausführungsbestimmungen zur Gewerbeordnungs-Novelle** sein. Um in denselben soweit als möglich die **Wünsche** des Gewerbebestandes berücksichtigen zu können, sind von den Behörden verschiedene Vertretungen des letzteren zu Aeußerungen über ihre Ansichten betreffs einzelner in den Ausführungsbestimmungen zu treffenden Anordnungen veranlaßt worden. So hat das Oberbergamt Breslau den Oberschlesischen Berg- und Hüttenmännischen Verein aufgefordert, über die **Ausnahmebestimmungen** in Bezug auf die Nachtarbeit weiblicher Arbeiter zu berichten, deren Anwendung für die oberschlesischen Steintohlen-, sowie Zinn- und Bleierzgruben nach Inkrafttreten der Gewerbeordnungs-Novelle vom 1. Juni d. J. der Verein für erforderlich erachtet.“ — Der genannte Verein ist, wie wir hierzu zu bemerken haben, ein Arbeitgeber-Verein. Ob man denn wohl auch Arbeiter bezw. deren Organisationen um ihre „Wünsche“ fragen wird?

Berlin-Charlottenburg, den 26. September 1891.

An die Mitglieder des Dresdener Heinegelb-Bundes!

Es kommt wiederholt vor, daß Gelder, Briefe und andere Zusendungen an den Vorstehenden unseres Verbandes gerichtet werden. Dadurch entstehen viel Weitläufigkeiten, und bitten wir, Gelder nur an den Kassirer Herrn S. Jarges, Virlenstr. 49, Berlin N. W., Brief-, An- und Abmeldungen u. dgl. an den Schriftführer Th. A. Scher in Charlottenburg, Berlinerstr. 9, zu schicken.

Außerdem fordern wir diejenigen Personale, welche noch mit dem Ausgleichsgeldern im Rückstande sind, auf, dieselben unverzüglich einzulösen, da wir nicht eher den Personalen gerecht werden können, welche Ausgleichsgelder von uns zu empfangen haben. Insbesondere fordern wir sämmtliche auswärtige Mitglieder auf, ihre Resse zu begleichen, um bis zur gemeinsamen Generalversammlung einen Abgleich unserer Resse zu ermöglichen.

Da der Borort die Verpflichtung übernommen, die Abonnements der „Amesse“ an den Gemeindevorstand zu begleichen, so machen wir darauf aufmerksam, daß dieses nur geschehen kann, wenn die Selben dafür regelmäßig einlaufen, was leider nicht der Fall ist, und daß von Seiten des Vorstandes die Geschäfte nur dann richtig und pünktlich geführt werden können, wenn kammrathliche Kollegen als darin unterstützen, und ihren Verpflichtungen stets pünktlich nachkommen.

Der Borgellandbrüder Herr Gustav Radura aus Königszell
ist aus unsem Verbande ausgeschieden.

Der Vorstand des H. Felle, Vorstand.	Dressener Kleingeld-Verbandes H. Jorged, Kassier.	H. Fischer, Schriftföhrer.
--	---	-------------------------------

Gräfenhof, den 26. September 1891. An Unterfahungen für Kollege
 Dieb sind ferner eingegangen: 4 Bl. vom Oberpersonal Döschberg,
 wofür wir dankend quittieren und weiteren Unterfahungen gern entgegen
 stehen.

Die Internationale Grafverl.
S. C. Via Saffia

2. Der Empfänger hat sich nachdrücklich mit der Flammsturmarmee einverstanden erklärt.

drängen und strebt nicht dem Buchdrucker-Gewerbverein nach, sondern
 leib immer hübsch mäßig und artig und wählt kein Stimmvieh zur
 Generalversammlung. Dies ist der Rath der Magdeburger Herren.
 J. Beh.

**** August Wüchschott †.** Kurz vor Schluß dieses Blattes haben sie ihn bereits zu Grabe getragen, den treuen Vereinsgenossen und Kollegen! Eine leichte Scholle Erde bedt bereits die Hülle, die ihn umschließt. Zahlreich war sein Grabgefolge, ein Zeichen der Liebe und Achtung, die der Verstorbene im Leben allseitig genossen; zahlreich war die Blumen- und Kranzfülle, die man ihm ins Grab nachtrug. Außer den vielen Kollegen, Freunden und Bekannten sah man viele Vertreter der Korporationen, denen der Verstorbene angehört hatte. So waren insbesondere die Vorstände der einzelnen Gewerbevereine vertreten: die Maschinenbauer, die Tischler, die Klempner und Metallarbeiter, die Schuhmacher, die Schneider und die Bauhandwerker, zum Theil mit prächtigen Kranzgaben. Von der Verbandsleitung der Gewerbevereine sahen wir den Anwalt Hrn. Dr. Hirsch, den Redakteur Hrn. Goldschmidt, die Bureaubeamten; auch der Zentralrath war vertreten und hatte einen großen Kranz gespendet, desgleichen ließ unser Gewerbevereins-Vorstand einen Kranz auf den Saig niederlegen, der nach einem kurzen Segensspruch des Predigers in die Gruft gesenkt wurde. Nochmals: Möge dem theueren Verstorbenen die Erde leicht sein!

**** Magdeburger Praktiken.** In den „Grundlagen“ zu Nr. 18 d. Bl. 1891 war bekanntlich vorgelesen, daß die gemeinsame Generalversammlung durch je zwei Vertreter zu beschließen den Vorständen der Verbände gestattet sein sollt. Mit Rücksicht hierauf und da die in Magdeburg Anfangs dieser Woche stattgehabte Generalversammlung als Punkt IV auf ihrer Tagesordnung die „Verschmelzungsfrage“ zu stehen hatte, welche zweifellos ein allgemeines Interesse in Anspruch nahm, wandte sich der Gewerkevereinsvorstand trotz der Ablehnung Magdeburgs mit der Anfrage an den Vorstand in Magdeburg, „ob der letztere einen Vertreter unseres Vorstandes mit dem Rechte der Diskussion zu Punkt IV der Tagesordnung der Generalversammlung am 26. und 27. d. M. in Magdeburg zuzulassen gewillt ist, bezw. sofern die Zustimmung der Generalversammlung selbst erforderlich sein dürfte, ob der Vorstand gegen die Zulassung unseres Vertreters Einspruch erheben wird“.

Auf diese Anfrage ging nach einem Vorbescheide die folgende ablehnende Antwort ein:

Magdeburg-Neustadt, den 22. September 1891.

Herrn Georg Lenß, Hauptschriftführer des
Gewerkevereins der Porzellan- und ver-
wandten Arbeiter,

zur gef. Kenntnisnahme, daß in gestern stattgehabter Vorortssitzung der Beschluß gefaßt wurde, nur Mitglieder des Magdeburger Verbandes zur General-Versammlung zuzulassen, für jedes, andere Auffassung hegende Nichtmitglied seien die Verhandlungen doch interesselos und hielten bei der kurz bemessenen Zeitdauer unserer General-Versammlung nur auf, ohne irgendwelche Ergebnisse zu erzielen.

Ein Bericht im Auszuge wird der „Anreise“ seitens des Verortes über-
mittelt werden.

2013年12月15日

Der geschäftsführende Ausschuss.

3. 4 des Morotté:

E. Mathus, Vorsitzender.

10. Selbstdiät,
Christlicher.

W. Wöhler,
Reichert.

[illegible]

Wie agitiert werden Sie erhalten folgendes Schreiben zu

Religious: 1691-1692

Beilegen der Leiche. Nach dem Einsetzen der Leiche in den Sarg soll ein Leichenwächter die Leiche während der Beerdigung bewachen. Die Leiche soll in der Kirche oder in der Kapelle aufbewahrt werden. Die Leiche soll in der Kirche oder in der Kapelle aufbewahrt werden. Die Leiche soll in der Kirche oder in der Kapelle aufbewahrt werden.

Amflicher Theil.

* Verzeichniß aufgenommenen und ausgeschiedener Mitglieder.

A. Unter nachstehend verzeichneten Daten wurden aufgenommen:

1) In den Gewerkeverein und die Zuschuß-Kranken- und Begräbniskasse:

Eisenberg: 19. 9. 91. G. Peters.

2) In die Zuschuß-Kranken- und Begräbniskasse:

Kolmar: 12. 9. G. Kömisch.

3) In den Gewerkeverein (als Tag der Aufnahme gilt der Tag der Meldung):

Passau: A. Wagner; Jmenau: G. Seifert, G. Bartholome, R. Elle, G. Pfeiffer, G. Kettmann, G. Meißner, A. Seyfarth, G. Greiner; Tiefenfurt: J. Jann, R. Roth, J. Werner.

B. Ausgeschiedene Mitglieder.

1) Aus Gewerkeverein und Kranken- und Begräbniskasse:

Jmenau: J. Elle, G. Hartung, G. Heyn, P. Pehold, J. Kahl; Altwasser: S. Klingel; Moabit: A. Münchow (gestorben).

2) Aus Gewerkeverein und Zuschuß-Kranken- und Begräbniskasse:

Altwasser: S. Köster; Waldenburg: A. Deuse (gestorben).

3) Aus dem Gewerkeverein:

Gegeß: J. Jünke; Neuhaldensleben: S. Wille; Jmenau: G. Hörlein; Götter: B. Grunert (Reisen); Sorgan: G. Pause; Hüttensteinach: A. Hoffmann (Reisen); S. Hofrichter (Soldat); Gräfenhain: G. Büchner (Reisen); G. Maier; Plau: G. Geier, J. Schüller, A. Koch, A. Bartholome, G. Langbein; Waldenburg: G. Möber.

G. Grunert,	Der Vorstand.	J. Bey,
stellv. Vorsitzender.	Georg Lenk,	Hauptkassirer.
	Hauptgeschäftsführer.	

Versammlungskalender.

(NB. Mitglieder, welche mit den Beiträgen länger als 6 Wochen im Rückstand sind, ohne von der krl. Verwaltung Stundung erhalten zu haben, werden gestrichen.)

* Moabit. Gemeinsame Vorstandssitzung des Gewerkevereins und des Dresdener Verbandes am Freitag, den 2. Oktober, Abends 8 1/2 Uhr, bei Grunert, Lübeckerstr. 2.

Das Bureau.

* Thale a. Harz. Ortsversammlung am Freitag, den 2. Oktober, Abds. 8 Uhr, beim Genossen von Zweidorf (Brauerei Hirsch). Es werden zu dieser Versammlung alle Mitglieder dringend aufgefordert, zu erscheinen, da Wahl eines Schriftführers u. stattfindet.

Bernh. Schachtshabel, Vorsitzender.

* Altmasser. Am Sonnabend, den 3. Oktober, im Vereinslokal, Goshof zum „Eisernen Kreuz“: Gemeinsame Versammlung der Mitglieder des Gewerkevereins und der Mitglieder des Dresdener Reisegelehrtenverbandes. T. D.: 1. Wahl des Delegierten zur außerordentlichen Generalversammlung, 2. Anträge zu derselben, 3. Verschiedenes. Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Robert Dinter, Schriftführer.

* Jmenau. Ortsversammlung am Sonnabend, den 3. Oktober, Abds. 8 Uhr, im Vereinslokal. 1. Einzahlung der Beiträge, 2. Delegiertenwahl, 3. Stiftungstag.

Ernst Budlisch, Schriftführer.

* Plau. Ortsversammlung am Sonnabend, den 3. Oktober. 1. Wahl des Delegierten zu der Generalversammlung am 25. Oktober, 2. Einzahlung der Beiträge (die restierenden Mitglieder werden auf den Quartals-Abschluß aufmerksam gemacht), 3. Verschiedenes.

Alfred Seyfarth, Kassirer. Max Riehmann, Vorsitzender.

* Sorgan. Ortsversammlung am Sonnabend, den 3. Oktober, Abds. 7 Uhr, im Vereinslokal. 1. Geschäftliches, 2. Delegiertenwahl, 3. Anträge und Beschwerden.

Julius Hähnel, Schriftführer.

* Tiefenfurt. Ortsversammlung am Sonnabend, den 3. Oktober, Abds. 8 Uhr, im Vereinslokal. T. D. daselbst. Die Mitglieder werden ersucht, die gelesten Bücher mitzubringen.

Julius Gölcher, Schriftf.

* Herzberg. Ortsversammlung am Sonntag, den 4. Oktober, Nachm. 2 Uhr, in Schellers Gartenlokal. 1. Kassieren der Beiträge, 2. Aufnahme und Ausschluß von Mitgliedern, 3. Wahl eines Delegierten nach Charlottenburg zur Generalversammlung, 4. Anträge zu derselben.

NB. Die Mitglieder werden dringend ersucht, recht zahlreich zu erscheinen wegen der bevorstehenden Wahl, damit dem hiesigen Ortsausschuß nicht so viel Schwierigkeiten entstehen; möchte auch jeder Kollege und Genosse den Punkt 3. ernsthaft bedenken und sich pünktlich einfinden.

G. Köhlig, Schriftführer.

* Schreiberhan. Ortsversammlung am Sonntag, den 4. Oktober, Nachm. 4 Uhr, im Vereinslokal „Scholtkei“.

Amand Th. Schriftführer.

* Margarethenhütte. Ortsversammlung am Montag, den 5. Oktober, Abds. 8 Uhr, im Vereinslokal bei Hrn. Thiele.

M. Kretschmer, Schriftführer.

* Meissen. Ortsversammlung am Montag, den 5. Oktober, Abds. 8 Uhr, im „Kronprinz“. Die Mitglieder werden ersucht, recht zahlreich zu erscheinen. (Besprechung des Stiftungsfestes u.)

Josef Grunert, Schriftführer.

* Moabit. Am Montag, den 5. Oktober, gemeinsame Versammlung des Ortsvereins und der Mitglieder des Dresdener Reisegelehrtenverbandes (nämlich die letzteren zum Bezirk Moabit gehörend), zum Zwecke der definitiven Wahl des Delegierten zur Generalversammlung, bezgl. Beratung von Anträgen u. bei Grunert, Lübeckerstr. 2.

S. Lenz II, Schriftführer.

Herbetsel.

Bei in-Moabit. August Mann, Holz-Ordnungs-Beamter, ist am 27. 9. 1891 an Gehirnanfall gestorben. Beerdigung am 28. 9. 1891.

Waldenburg. August Deuse, Dreher aus Waldenburg, ist am 26. 9. 1891 an Bronchialkatarrh gestorben. Beerdigung am 27. 9. 1891.

Herausgegeben vom Vorstand des Gewerkevereins.

Druck und Verlag von...

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Die Unterzeichneten berufen hierdurch eine **Außerord. gemeinsame Generalversammlung des Gewerkevereins und des Reise-Unterstützungs-Verbandes Deutscher Porzellandreher u. (Porzell. Berlin) zu Sonntag, den 25. Oktober 1891, nach Charlottenburg bei Berlin ein.**

Tagesordnung:

Sonnabend, den 24. Oktober 1891: Vorversammlung. Prüfung der Mandate. Endgültige Feststellung der Tagesordnung und Geschäftsordnung. Beginn der Verhandlungen Sonntag, den 25. Oktober, Vormittags 9 Uhr, im Hotel zum Hirsch, Charlottenburg, Englischestr. 26.

1. Geschäftsbericht.
2. Bericht der Revisoren.
3. Besprechung über die gewerbliche Lage unserer Berufsge nossen.
4. Beratung über die Stellung der Vereinigung zum Verbands der Deutschen Gewerkevereine.
5. Beschlußfassung über den Zeitpunkt des Inkrafttretens der Verschmelzung.
6. Beratung der Anträge zum Gewerkevereins-Statut und zu den Reglements, sowie der besonderen Anträge.
7. Wahl des Vorstands, des Vorstandes, der Haupt-Revisoren, der betr. Stellvertreter, der Schiedsgerichts-Mitglieder und eventl. der Verbandstagesabgeordneten und Zentralrats-Vertreter.

Indem wir unseren Mitgliedern von Obigem hierdurch Kenntnis geben, stellen wir gleichzeitig anheim, Anträge für die Generalversammlung bis zum 10. Oktober d. J. an das Gewerkevereinsbüro in Charlottenburg, Englischestr. 24 II, schriftlich einzusenden. Anträge können nur gestellt werden von Ortsvereinen und Personalien und müssen nicht zu den durch die Mitgliederabstimmung beschlossenen „Grundlagen“ u. im Gegensatz stehen. Die Anträge werden von den unterzeichneten Vorständen später in der „Amesse“ veröffentlicht werden.

Berlin-Charlottenburg, den 25. September 1891.

Der Vorstand des Reise-Unterstützungs-Verbandes Deutscher Porzellandreher u.	Der Vorstand des Gewerkevereins der Porzellan- u. verm. Arbeiter.
J. Fette, Vors.	G. Grunert, stellv. Vors.
H. Jarges, Kass.	J. Bey, Hauptkass.
Th. Fischer, Schriftf.	Georg Lenk, Hauptgeschäftf.

Kranken- und Begräbniskasse des Gewerkevereins der Porzellan- etc. Arbeiter

(eingeschriebene Hilfskasse).

Wir machen hierdurch vorläufig bekannt, daß am 28. Oktober d. J., Vorm. 8 Uhr, zu Charlottenburg eine **außerord. Generalversammlung** unserer Kasse stattfindet.

Tagesordnung:

1. Prüfung der Mandate und endgültige Feststellung der Tagesordnung.
 2. Bericht des Ausschusses.
 3. Beratung der zum Statut gestellten und besonderen Anträge.
 4. Wahl des Sitzes der Kasse, des Vorstandes, des Ausschusses, des Schiedsgerichts-Mitgliedes, der betr. Stellvertreter u.
- Etwasige Anträge sind bis spätestens den 10. Oktober d. J. an den Vorstand einzureichen.

Der Vorstand.		
G. Grunert,	J. Bey,	Georg Lenk,
stellv. Vorsitzender.	Hauptkassirer.	Hauptgeschäftsführer.
	Der Ausschuß.	
G. Hure,	H. Jarges,	G. Lornow.

Zuschuß-Kranken- und Begräbniskasse des Gewerkevereins der Porzellan- etc. Arbeiter

(eingeschriebene Hilfskasse).

Wir machen hierdurch vorläufig bekannt, daß am 28. Oktober d. J., Nachm. 2 Uhr, zu Charlottenburg eine **außerord. Generalversammlung** unserer Kasse stattfindet.

Tagesordnung:

1. Prüfung der Mandate und endgültige Feststellung der Tagesordnung.
 2. Bericht des Ausschusses.
 3. Beratung der zum Statut gestellten und besonderen Anträge.
 4. Wahl des Sitzes der Kasse, des Vorstandes, des Ausschusses, des Schiedsgerichts-Mitgliedes, der betr. Stellvertreter u.
- Etwasige Anträge sind bis spätestens den 10. Oktober d. J. an den Vorstand einzureichen.

Der Vorstand.		
G. Grunert,	J. Bey,	Georg Lenk,
stellv. Vorsitzender.	Hauptkassirer.	Hauptgeschäftsführer.
	Der Ausschuß.	
G. Hure,	H. Jarges,	G. Lornow.

Arbeitsmarkt.

Porzellanarbeiter.

geht in antiken Blumen, jedoch in bunte, in der Stadt gesucht. Off. unter M. 177 an die Adr. d. B. V. Charlottenburg.

Ein tüchtiger und solider Arbeiter für Porzellan- und Glasarbeiten, der in der Stadt Charlottenburg wohnt, sucht eine Stelle. Off. unter M. 178 an die Adr. d. B. V. Charlottenburg.

Ein tüchtiger und solider Arbeiter für Porzellan- und Glasarbeiten, der in der Stadt Charlottenburg wohnt, sucht eine Stelle. Off. unter M. 179 an die Adr. d. B. V. Charlottenburg.

Ein tüchtiger und solider Arbeiter für Porzellan- und Glasarbeiten, der in der Stadt Charlottenburg wohnt, sucht eine Stelle. Off. unter M. 180 an die Adr. d. B. V. Charlottenburg.